

in Partnerschaft mit

 Youngstars  
International

## INHALT

- 1 Raphael Plüss  
**Praktische Lektionen**
- 2 Thomas Schumacher  
**Ansteckende Leidenschaft**  
Daniel Jägers  
**Raclette mit Marroni**
- 3 Daniel Horst  
**Zusammen lernen**  
Martin Sommerhalder  
**Bedürfnisse im Fokus**
- 4 Kurt Mühlematter  
**Anno 2001**  
Ramun Badertscher  
**Klasse Projekt**



## Praktische Lektionen mit Sprachbarrieren

Bericht von Raphael Plüss ebenfalls zum Basic-Training Outdoor in der Ukraine



Mit einem ausgeliehenen Ford Transit fuhr ich mit meinem Kollegen Thomas los, auf die weite Reise zu einem Einsatz nach Odessa. Ich war vorher schon für drei Wochen im Balkan unterwegs. Auf die Anfrage von Juropa erhielt ich wie durch ein Wunder kurz danach noch eine



Woche Ferien von meinem Chef. So erreichten wir zusammen am ersten Tag Budapest und schliefen auf einer Autobahnraststätte hinten im Auto. Am zweiten Tag reisten wir bis Sibiu, wo wir bei Familie Horst eine kurze Nacht ver-



bringen konnten. Erste Probleme am „Zoll“ bekamen wir in Moldawien vor dem unabhängigen Land Transnistrien. Ein Panzer markierte die Grenze. Obwohl ich alle Auto-Dokumente in Russisch dabei hatte, dauerte es mit dem ausgeliehenen, halb gefüllten Bus mit Lagermaterial einiges länger an dieser inoffiziellen Grenze. Zudem sprachen diese Zöllner nur russisch. Im Osten, nachdem es keine Autobahnstrecken mehr gab, brauchten wir für 300 km über acht Stunden.

Während des Kurses hielt ich praktische Lektionen über Biwak-Bau, Seilkunde und Seiltechnik. Ich zeigte einige Hosensack-Spiele und führte ein Nachtspiel durch. In der Küche wurde meine angebotene Hilfe nicht benötigt. Das Küchenteam hat alles selber erledigt. Die Sprache war schon eine grosse Barriere. Wenige haben Englisch gesprochen. Nur die Übersetzerin konnte Deutsch sprechen.

Sehr beeindruckt war ich von der Motivation und dem grossen Interesse der Teilnehmer. Sie waren voll dabei. Ich war völlig erstaunt, was sie den Kindern in den Sommerlagern anbieten, was sie schon wissen und können. Mir ist aufgefallen, dass sie manchmal wegen Kleinigkeiten Probleme untereinander bekamen.

Sie haben irgendwie eine andere Art, wie man Probleme löst, z.B. beim Austeilen der Schläuche für die Flosse.

Inhaltlich war der Kurs nicht anders als ein Schweizer Kurs. Weil immer alles übersetzt werden musste, wurde alles einfacher erklärt. Die geistlichen Inputs erhielten sie jedoch in ihrer eigenen Sprache.



## JUROPA-KONTAKT

### Geschäftsstelle:

Verein Juropa  
Kirchhaldenstr. 23  
CH-8722 Kaltbrunn  
Tel: +41 55 280 58 68  
E-Mail: info@juropa.net  
Web: www.juropa.net

Auf dem Heimweg trafen wir auf der ersten Etappe erst nach Mitternacht bei einer Familie in Galati ein, kurz nach der rumänischen Grenze. Wir alle waren sehr erstaunt, dass uns nach 1.00 Uhr nachts noch ein reichhaltiges Menü serviert wurde. Am zweiten Reisetag ging es dann weiter bis zu Familie Horst. Dort wurden wir von der Familie freudig empfangen. Von Sibiu sind wir dann an einem Tag mit 19 Stunden Fahrzeit nach Hause gefahren. Montag in der Früh um 3.00 Uhr trafen wir wohlbehalten in der Schweiz ein. Zum Glück hat mir mein guter Chef die „Ferien“ noch um einen Tag verlängert. Ich bin sehr, sehr dankbar, dass wir auf den etwa 5000 abenteuerlichen Kilometern Gottes Bewahrung erfahren durften.

ten zum Basic-Training in Odessa in der Ukraine. Da ich immer interessiert bin, wie Kurse in andern Ländern ablaufen, entschied ich mich, das Team zu begleiten. Und natürlich stand auch das Abenteuer einer Fahrt mit dem Auto in die Ukraine vor mir. Wir starteten in der Schweiz und stoppten in Rumänien, um Daniel Horst mitzunehmen. Wir erlebten einen herzlichen Empfang in seiner Familie.

In Odessa trafen wir auf eine hochmotivierte Gruppe von grossartigen Leuten. Persönlich war ich tief beeindruckt von den LELA-Camps, die sie im Sommer abhalten. Auch ihre Leidenschaft, mit der sie für diese Organisation arbeiten, bewegte mich. Für mich war es eine Ehre, ihnen meine Outdoor-Kenntnisse weiterzugeben. Meine Lektionen und anderen Unterhaltungen wurden kompetent übersetzt. Und wenn die Übersetzerin nicht grad da war, fanden wir andere Wege für die Kommunikation. Ich genoss jede Stunde im Basic-Training und war dankbar für Gottes schützende Hand über unserem ganzen Trip.

PS: Mich freuten auch die Worship-Zeiten trotz der Sprachbarrieren. Ich fühlte mich dort zu Hause.



## Ansteckende Leidenschaft

**Bericht von Thomas Schumacher zum Basic-Training Outdoor in der Ukraine (Oktober 2015): Mit seinem Kollegen Raphael und**

**Daniel Horst fuhr er zu diesem Einsatz nach Odessa.**

Um einige Ecken (durch Raphi) habe ich die Anfrage erhal-



## Raclette mit Marroni

**Bericht vom Youngstars International Vorstands-Treffen in Rom, Daniel Jägers, Präsident Youngstars International**



Rom: Maronen vom Feuer mit einer traditionellen Art „italienisches Raclette“, das war der kulinarische Höhepunkt unseres Wochenendes. Der Vorstand und das „Executive Team“ von YoungstarsInternational haben sich Anfang November für zwei Tage in Rom getroffen: acht Personen aus sieben Ländern – und viele Themen auf der Agenda.



Inhaltlich ging es sowohl um die interne Organisation (internes Reglement, Finanzrichtlinien, Umgang mit Mitarbeitern) als auch um die strategische Ausrichtung (Wie können wir das Netzwerk stärken und den Jungscharen dienen? Wie können wir wachsen und neue Jungscharen gründen?) und um die Kooperation mit Partnern, allen voran Juropa.

Es wurde besonders deutlich, wie dankbar wir für die gute Zusammenarbeit mit Juropa sind. Für die Zukunft ist es uns wichtig, einen intensiven Informationsaustausch zu fördern. Wir wünschen uns, dass Juropa auch zukünftig ein aktiver Bestandteil des internationalen Jungscharnetzwerkes ist und somit über die Bedürfnisse der einzelnen nationalen Bewegungen im Bilde bleibt.

Aufbauend auf dieser Basis ist es für uns eine grosse Erleichterung, wenn Juropa weiterhin die reibungslose Entsendung von Schweizer Freiwilligen sicherstellt und sich vom Herrn zeigen lässt, in welchen Ländern/Projekten ö.ä. die anvertrauten Ressourcen am besten eingesetzt werden.

Für uns als YoungstarsInternational ist es ein Vorrecht, mit Juropa eine gemeinsame, göttliche Vision zu haben und am gleichen Strang in die gleiche Richtung ziehen zu dürfen.

## Wenn Landesleiter und Teenager zusammen lernen ...

**Bericht von Daniel Horst über den rumänisch-moldawischen Leiterkurs in Rumänien**

### 50 Rappen pro Person

Oft erlebe ich es in Kursen, dass wir sehr unterschiedliche Teilnehmer haben. Das war im Leiterkurs im September in Rumänien der Fall. Es kamen 14 Leiter im Alter zwischen 16 und 35, Teenager und Familienväter, Rumänen und Moldawier, Landesleiter und Leiter, die ihre Jungscharkarriere gerade mal gestartet haben. Doch alle hatten etwas gemeinsam: Sie wollten lernen, wie man Jungschar macht und was die Jungschar zur Jungschar macht. Die Frage ist: Wie bringt man so eine gemischte Gruppe in kurzer Zeit zu einem Team



zusammen? Denn das Ziel des Kurses ist am Ende, einen Jungscharnachmittag mit „richtigen“ Kindern zu organisieren. Dabei hilft uns Elisa, der am Anfang seiner Berufung ein Joch Rinder opfert und alles verlässt. Genau so forderten wir unsere Teilnehmer heraus, in Gruppen in ein Dorf in der Umgebung zu gehen und die Leute dort wie Elisa zu evangelisieren. Sie

durften kein Geld und keine Nahrungsmittel mitnehmen, nur das, was sie von uns bekamen: einen Kochkessel, ein lebendes Hähnchen (das Joch Rinder), eine Karte und zirka 50 Rappen pro Person. Den Rest für das Essen sollten sie sich erarbeiten oder „erbetteln“, genauso wie ihre Unterkunft im Dorf.

### 60 + 15 = ? Kinder

Immer wieder staune ich, was diese Einstiegsübung bewirkt. Die Teilnehmer kamen wirklich ins Gespräch mit Leuten, die ihnen oft ihre ganze Lebensgeschichte erzählten. Und in vielen Fällen offerierten die „Gastgeber“ alles, was die Teilnehmer brauchten, und sogar noch mehr. Aber auch was im Teambuildingprozess während dieser Zeit passierte, ist erstaunlich.



Ziel des Kurses erreicht.



Die Teams wuchsen wirklich zusammen. Dies war auch in diesem Leiterkurs der Fall. Die beiden Gruppen konnten am Schluss des Kurses je einen Jungscharnachmittag durchführen. Die eine Gruppe ging in ein Dorf, wo schon lange eine Gemeinde existiert, und sie hatten 60 Kinder. Das andere Team ging in ein sehr abgelegenes und armes Dorf, wo sich keine Gemeinde befindet und es kamen 15 Kinder. Somit hatten wir/sie das

Besonders hat mich gefreut, dass Micii Exploratori die Moldawier finanziell unterstützen konnte, so dass sie nur den halben Preis bezahlen mussten.

## NEWS

### Die Bedürfnisse im Fokus

Bericht von der Juropa-Vorstands-Retraite von Martin Sommerhalder, Vizepräsident von Juropa



Kurze Zeit nach dem Treffen des Vorstands von YoungstarsInternational in Rom fand die Retraite vom Vorstand von Juropa statt. Mit der Gründung von YoungstarsInternational gingen auch diverse Aufgaben und Verantwortungen von Juropa an den neuen Verband über. Das führte automatisch dazu, dass sich Ziele und Fokus

von Juropa verändern. Da sich YoungstarsInternational zuerst selber sortieren musste, waren etwas Geduld und einige Gespräche notwendig, um eine Stossrichtung definieren zu können. An der Retraite war die Zeit dafür da. Nebst Vorstandsmitglied Mirjam Wüthrich, welche Juropa im Vorstand von YoungstarsInternational vertritt, war deshalb auch Ruedi Hächler vom Executive Team zur Retraite eingeladen. So war eine gute Auslegeordnung mit den Vorstellungen von YoungstarsInternational und dem gewünschten Support seitens Juropa möglich. Weil die Bedürfnisse vielschichtig sind, entschied man sich, genau diese – die Bedürfnisse

als solches – ins Zentrum der Zusammenarbeit zu stellen. Im Rahmen der Erarbeitung des Jahresbudgets meldet YoungstarsInternational seine Bedürfnisse an.

Juropa kann so sorgfältig planen, wo und in welcher Form finanzielle Mittel, Personal für Einsätze, Material, Coaching oder andere Ressourcen zur Verfügung gestellt oder zumindest vermittelt werden können und wo nicht.

In Einzelfällen wird möglicherweise sogar ein ganzes Bündel von Hilfeleistungen zu einer Art Projekt mit klaren Zielsetzungen geschnürt, welches dann von Juropa betreut wird. Beide Seiten hatten nach der Retraite das Gefühl, auf diese Weise eine unkomplizierte Form der Zusammenarbeit gefunden zu haben, die beiden Seiten Luft lässt zu wirken.

## JUROPA-KONTO

Bank Linth  
8730 Uznach  
BC: 8731  
PC-Konto: 30.38170-0

### Zugunsten:

Verein Juropa  
Kirchhaldenstr. 23  
8722 Kaltbrunn  
Kto.Nr.: 302604.2002  
IBAN: CH37 0873 1003  
0260 4200 2  
BIC: LINSCH23XXX

**Allen Juropa-  
freunden wün-  
schen wir einen  
schönen Advent,  
frohe Weih-  
achten und  
Gottes Liebe  
und Güte für das  
Neue Jahr!**



**HERZLICHEN DANK** – das Jahr 2015 eilt dem Ende entgegen. Zielsetzung 2016, Budgetfragen, Terminplanung, Prioritäten setzen droht die Adventszeit zu verdrängen. Dem gilt es zu widerstehen und inne zu halten vor dem, der alles für uns aufgab. IHM gehört unsere Zeit, unser Dank, unsere Ehre, unsere Leidenschaft und Liebe. ER hat uns treu durchgetragen und beschenkt!

## Farb- oder Schwarz-Weiss-Foto?

**Anfänge von Juropa: Erlebnisbericht von Kurt Mühlematter von einer Schulung vom 9.– 11. November 2001 in Dnepropetrovsk in der Ukraine.**

Am Nachmittag treffe ich in Dnepropetrovsk ein. Hätten die Wolken die Sicht nicht verdeckt, so wäre mir schon zu diesem Zeitpunkt der gewaltige Unterschied zwischen West und Ost aufgefallen. Man kann es vergleichen mit dem Unterschied zwischen einem Farb- bzw. Schwarz-Weiss-Foto.

Silvia Matzinger holte mich ab mit der Übersetzerin. Mit der Schulung begannen wir um 18.30 Uhr. Etwas über 20 Teilnehmer waren anwesend. Unsere Ziele waren u.a.

- die Jungschar-Arbeit vorstellen
  - einen Jungscharnachmittag durchführen
- Um das Eis zu brechen, stieg ich mit drei Spielen ein, um damit das Jungscharzeichen vorzustellen. Mit Video-Ausschnitten zeigte ich ihnen, weshalb die Jungschararbeit wichtig ist.

Gegen 21.00 Uhr fuhren wir zum Diakon. Er hat vier Kinder, zwei davon sind taubstumm. Sein Zuhause kann man nicht beschreiben – wir würden dem wohl Notschlafstätte sagen. Einfachste und engste Verhältnisse. Danach fuhr ich mit Silvia und drei Teilnehmerinnen zu einer fünfköpfigen Familie, wo wir zu Gast sein sollten. Diese lebte in einem der vielen riesigen

## „Ein klasse Projekt, toll aufgebaut“

**Der ehemalige Juropa-Mitarbeiter Ramun Badertscher berichtet von YoungstarsWiki**

**Vor einiger Zeit durften wir einige Artikel von einer anderen Webseite ins YoungstarsWiki.org (YW) übernehmen. Der Betreiber dieser Webseite ist Ronnie. Ende Juli schrieb er uns dann folgende Zeilen:**

„Hallo Ramun, bin heute zufällig durch Google auf eure Seite gekommen und dabei auf eine meiner Ideen gestossen. Wollte nur kurz sagen, dass ich euer Projekt klasse finde und die Seite echt toll aufgebaut ist. Freut mich, dass ich Teil davon sein kann. Ich glaube, dass die Seite vielen Leuten in ihrer Arbeit und ihrem Glauben hilft. Ich bin selbst aus dem Stöbern nicht raus gekommen und das passiert mir nicht oft.“

Wir hoffen und wünschen uns, dass die christlichen Kinder- und Jugend-

Wohnblöcke, deren Betonfassaden alle zerbröckeln. Der Gastgeber, ein leitender Ingenieur, lebt mit seiner Familie in einer kleinen, aber doch weit netteren 3-Zimmer-Wohnung. Vor einem halben Jahr haben sie einen zirka 6-jährigen Knaben von der Strasse adoptiert. Selbst als Ingenieur hat er kaum genug zum Leben. Ich schlief im kleinen Bubenzimmer bei den zwei Knaben.

### Samstag

Um 9 Uhr starteten wir mit einer Stillen Zeit zu den Bibeltexten des Jungschar-Nachmittags. Bei der folgenden Spiellektion waren die Teilnehmer mit vollem Eifer dabei. Anhand des Fussballspiels zeigte ich ihnen, wie man Spiele verändern und anpassen kann. Bei allem achtete ich darauf, Dinge zu tun, die sie mit ihren Mitteln und Möglichkeiten machen können. Ich brachte keinerlei Material mit. Mit grossem Eifer wurde der Nachmittag vorbereitet. Der JS-Nachmittag verlief sehr gut. Gerade die „Nicht-Gemeinde-Kids“ waren voll begeistert. Die Kursteilnehmer zeigten sich recht zufrieden. Einzig den Einheitsgedanken schienen sie nicht ganz verstanden zu haben.

### Sonntag

Der Höhepunkt und vielleicht Erfolg kam in der Lektion über die Quartalsprogramm-Erarbeitung. Jetzt erkannten sie, welche Vorteile ein Einheitsprogramm hat und wie das mit dem Jüngerschaftsprinzip in Einklang steht. Mir fiel eine grosse Last vom Herzen.

mitarbeiter durch das YW in ihrer Arbeit unterstützt werden und so auch die Kinder in ihrem Glauben wachsen können. Damit wir dieses Projekt längerfristig betreiben und unterhalten können, haben wir uns dafür entschieden, dass wir den Verein „YoungstarsWiki.org“ ins Leben rufen.

So wurde am 9. Mai 2015 im Starbucks Sihlquai in Zürich der Verein „YoungstarsWiki.org“ gegründet. Im Vorstand sind Ramun Badertscher (Präsident), Lukas Leuenberger (Vizepräsident) und Anja Fritz (Aktuarin). Als Revisoren wurden Daniel Frei und Lukas Grob gewählt.

**Werde auch du Teil des YoungstarsWiki.org, indem du Aktiv- oder Passivmitglied wirst. Mehr Informationen dazu findest du auf [www.YoungstarsWiki.org](http://www.YoungstarsWiki.org).**

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für die Unterstützung unserer Crowdfunding-Aktion für die neue Tabellenfunktion im YW bedanken. Aktuell sind wir an deren Umsetzung dran. Im Rahmen der Verdankungen für die Beiträge führten wir auch unsere YW-Grill-Party durch.